

Nervenschonend an der Baustelle vorbei

Verkehrsprojekte Statt großräumiger Umleitungen gibt es beim Ausbau der B472 extra Parallelwege. Und mit dem Tunnel geht es bald richtig los

VON DIRK AMBROSCH

Marktoberdorf Wenn man so will, dauert es nun nicht mehr lange, bis die Herzoperation beginnt. Schließlich haben die Verantwortlichen des Staatlichen Bauamtes Kempten dies oft genug betont: Der Tunnel Bertoldshofen ist das Herzstück der Ortsumgehung Marktoberdorf. Und nach den vorbereitenden Arbeiten startet Anfang 2019 der Tunnelvortrieb unter Tage.

Weil aber alles mit allem zusammenhängt, luden die Projektverantwortlichen des Bauamtes dieser Tage zu einem Ortstermin an die B472 bei Ob. Zwar sind der Ausbau der Bundesstraße 472 östlich von Marktoberdorf und der Neubau der B16 samt Tunnel (Ortsumgehung Marktoberdorf) beides eigenständige Großprojekte. Aber sie bilden vom Verkehrslauf eine Einheit. Ohne das eine funktioniert das andere nicht gut – und umgekehrt. „Daher liegt der Schwerpunkt unserer Bautätigkeit in den nächsten Jahren im Ostallgäu“, sagte Baudirektor Markus Kreitmeier, Leiter des Bereichs Straßenbau. Bis zum Jahr 2021 investiert der Bund 75

Millionen Euro in den Ausbau der zwei Bundesstraßen. Im Zusammenspiel sollen beide Straßenbauprojekte letztendlich die Stadt Marktoberdorf und Bertoldshofen entlasten: „B12 und B472 fungieren als große Umgehungen“, sagte Kreitmeier.

Seit vergangenen Freitag ist ein neuer Bauabschnitt für den Verkehr befahrbar. Auf 500 Metern Länge wurde die B472 östlich von Ob verbreitert. Statt bislang sechs Meter beträgt die Breite nun 15,15 Meter (Fahrbahn ohne Seitenstreifen: 11,5 Meter). Zudem wurden eine Brücke und eine Unterführung gebaut. Der landwirtschaftliche Verkehr kann so unter der Bundesstraße durchfahren. „Ein bedeutsamer Sicherheitsaspekt“, wie Ralf Eisele, Abteilungsleiter am Bauamt, sagte. Denn auch dies sei ein wichtiges Ziel des Ausbaus: die Verkehrsarten zu trennen. Der landwirtschaftliche Verkehr wird parallel zur Bundesstraße auf neuen Feldwegen geführt.

Ein wichtiges Thema beim Ausbau der B472: Der Verkehr soll auch während der Bauarbeiten fließen können. Da es für die Bundesstraße keine örtliche Alternative

gibt, wäre bei einer Sperrung eine weiträumige Umleitung erforderlich. „Um dies zu verhindern, treffen wir Vorsorge“, sagte Eisele. Vor Baubeginn des nächsten Abschnitts zwischen Selbenseggen und Ob wird vorab ein Parallelweg angelegt. Die Arbeiten hierfür laufen bereits. Während der Bauzeit (ab 2019) wird der Verkehr an der Baustelle auf der neuen Fahrbahn vorbeigeführt. „Die Verkehrsteilnehmer müssen somit nur eine kleine Verzögerung in Kauf nehmen, anstatt eine lange Umleitung zu fahren“, sagte Eisele. Zur Vollsperrung kommt es lediglich für kurze Zeit vor Ende der Bauarbeiten, wenn die Behelfsumfahrung wieder zu einem Feldweg zurückgebaut wird. Hier sollen dann später Traktoren fahren. Dieses Verfahren wurde bereits beim Bau des jetzt frei gegebenen Teilstücks praktiziert.

Der stellvertretende Marktoberdorfer Bürgermeister Wolfgang Hannig lobte das Vorgehen des Staatlichen Bauamtes. „Die Behelfsumfahrungen sind gut und für die Autofahrer viel angenehmer als eine großräumige Umleitung.“ Eine Vollsperrung der B472 wirke sich massiv auf den innerstädtischen Verkehr in Marktoberdorf aus. Während der zweiwöchigen Sperrung ab dem 10. September habe es in der Stadt lange Staus gegeben, sagte Hannig.

Ein Teil der neuen B472 ist bei Bertoldshofen quasi schon jetzt zu sehen: Die ab Mai fertiggestellte Baustellenzufahrt zum Tunnel führt genau über die Trasse der neuen Bundesstraße. Die verantwortliche Tunnelbaufirma ist seit Juli vor Ort und bereitet den eigentlichen Tunnelbau vor. Drei Jahre wird es insgesamt dauern, bis der Tunnel Bertoldshofen Ende 2021 in Betrieb gehen kann. Dann soll auch das Gesamtsystem aus neuer B16 und B472 sowie dem Anschluss an die B12 fertig sein.

Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke (CSU) sagte, „das größte Vorhaben des Bundes im Ostallgäu“ werde die Anwohner von Verkehr und Lärm entlasten.



Die verantwortliche Tunnelbaufirma baut derzeit eine Werkstatthalte. Im Hintergrund der Bereich des künftigen Tunnelportals bei Bertoldshofen. Foto: Dirk Ambrosch